Zum neuen Heft

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **73 (1999)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum neuen Heft

Manche werden sich fragen, warum der Beitrag über die Zeininger Bronzemuffe schon wieder erscheint. Die Erklärung ist einfach, die dahinter stehenden Zusammenhänge sind allerdings viel verzwickter: Durch eine Panne in der Übermittlung der Computerdaten sowie die äusserst knapp bemessene Herstellungszeit der Jahresschrift führten dazu, dass der im letzten Heft abgedruckte Beitrag zwar in sich abgeschlossen (er)schien, in Wirklichkeit aber um wesentliche Teile gekürzt war. Wir bringen ihn nochmals, diesmal ungekürzt und von den Autoren mit dem «Gut zum Druck» versehen.

Gleich drei Beiträge befassen sich mit historischen Forschungsergebnissen aus der Stadt Bad Säckingen. Dort wurde die Fricktalisch-Badische Vereinigung 1925 gegründet. Sie blickt bei Erscheinen der Zeitschrift auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Weil auch die Jubiläumsversammlung im März 2000 in Bad Säckingen stattfinden wird, ist es naheliegend, gleich mehrere Beiträge vorzustellen. Der erste Artikel befasst sich mit den Ergebnissen einer archäologischen Notgrabung im Bereich des ehemaligen Stiftsareals und einem verschwundenen Haus, das auf der Stadtansicht von Matthäus Merian aus dem 17. Jahrhundert noch dargestellt ist. Der «Krone» nachgespürt wird in einem weiteren Beitrag, der auch überleitet zu einem numismatischen Fachartikel über einen Münzschatz aus dem 17. Jahrhundert, der in der «Krone» vor rund 40 Jahren entdeckt und bisher nicht ausgewertet wurde.

Zwei mittelalterliche Burgruinen von dies- und jenseits des Rheins stehen im Mittelpunkt von zwei weiteren Beiträgen. Die Ruine Wieladingen wurde im Lauf der letzten 15 Jahre vor dem Verfall gerettet, auf der Urgiz im Staffeleggtal wurden in den letzten Jahren einige Sanierungsarbeiten durchgeführt. Zu beiden Bauwerken haben wir Beiträge mit vielen Hintergrundinformationen erhalten.

Ein weiterer Bericht stellt die unscheinbare Antoniuskapelle in Ueken vor, über die man (bisher) vergeblich verlässliche Literatur sucht. Neben der Entstehungsgeschichte wird auch der künstlerische Schmuck der Kapelle vorgestellt. Dazu gehört auch das Fresko mit der Mondsichelmadonna, die unser Titelbild ziert.

Auf der Fricktaler Seite stehen nach sechzig Jahren die Festungswerke im grenznahen Raum noch so trutzig da wie eh, doch werden sie nach und nach als militärische Anlagen aufgegeben. Dieser Umstand ermöglicht eine detaillierte Erforschung von Werken, die noch vor nicht allzu langer Zeit militärischer Geheimhaltung unterstanden. Was dabei herauskommen kann, wird aus unserem letzten Beitrag ersichtlich, der Artilleriewerken auf dem Zeiher Homberg und in Obermumpf nachspürt.

Das Redaktionsteam